

Konzept

# Berliner Jugendportal



---

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

## **Impressum**

### **Konzept**

Institut für Kommunikation in sozialen Medien  
ikosom UG (haftungsbeschränkt)  
Karl-Liebknecht-Str. 34  
10178 Berlin  
info@ikosom.de

im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft  
Abteilung III – Jugend und Familie – Landesjugendamt  
Bernhard-Weiß-Straße 6  
10178 Berlin  
<http://www.berlin.de/sen/bjw/>

Rückfragen an Sabine Kallmeyer, [sabine.kallmeyer@senbjw.berlin.de](mailto:sabine.kallmeyer@senbjw.berlin.de)

**Oktober 2014**

## 1 | Zusammenfassung

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft beabsichtigt das Landesprogramm jugendnetz-berlin konzeptionell weiterzuentwickeln. Zukünftig soll die Beteiligung junger Menschen noch stärker im Vordergrund stehen. Eine zentrale Rolle wird dabei ein digitales Jugendportal einnehmen, welches sich an Jugendliche im Alter zwischen 12 und 18 Jahren richtet.

Das Thema ePartizipation wird bereits durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft verfolgt und unter anderem mit dem Jugenddemokratiefonds bearbeitet. Bislang konnten jedoch keine eigenen Anwendungserfahrungen gesammelt werden. Das Land Berlin steht - ähnlich wie andere Bundesländer - vor der Herausforderung **Ansätze der ePartizipation zu erproben** und Jugendbeteiligung auch digital zu stärken.

Die Ziele des Jugendportals sind es, die Informationen und Angebote für junge Menschen in Berlin online darzustellen, für Jugendliche relevante Themen gemeinsam mit ihnen aufzubereiten und verschiedene Ansätze von ePartizipation zu erproben. Gute Ansätze sollen vernetzt und skaliert sowie die Sichtbarkeit guter Jugendarbeit in Berlin erhöht werden. Bundesweit gibt es bislang kein vergleichbares Projekt, welches Jugendinformation, die Arbeit einer Jugendredaktion und Online-Beteiligung auf dem aktuellen Stand der Technik zusammenführt. **Das Land Berlin nimmt hiermit eine Pionierrolle ein.**

### A. Methodik und Vorgehensweise

Bereits die Projektentwicklung zeichnet sich dabei durch eine **einbeziehende Vorgehensweise** aus. Für die Vorfeldrecherche zur Konzeption wurde ein praxisorientierter und praxisgestützter **Methodenmix** gewählt, mit dem die Einbindung verschiedener Stakeholder sichergestellt wurde. Hierzu gehörten die Durchführung einer Jugendbefragung, Interviews (persönlich oder telefonisch) mit von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft benannten Stakeholdern sowie die Sichtung von relevanten Studien und Jugendportalen anderer Städte und Ländern. Darüber hinaus wurden Hintergrundgespräche mit Experten durchgeführt und die Ergebnisse weiterer Fachgespräche einbezogen. Mit dem Methodenmix sollte sichergestellt werden, dass sich die Konzeption auf mehrere sich ergänzende Rechercheelemente stützt. Durch die frühe Einbindung von Stakeholdern bereits in der Recherche- und Konzeptionsphase wird gleichermaßen eine wichtige Grundlage für die Akzeptanz eines Berliner Jugendportals seitens der Trägerlandschaft vorbereitet.

An der gemeinsam mit den zwölf bezirklichen Medienkompetenzzentren durchgeführten **Jugendbefragung** nahmen rund 700 junge Menschen aus ganz Berlin teil. Um ein möglichst breites, differenziertes und vielfältiges Meinungsbild zu erhalten, setzte sich die Jugendbefragung aus verschiedenen Methoden zusammen. In einem ersten Schritt erhielten die Jugendlichen **Postkarten**, auf denen sie anonym zu ihren bevorzugten Informationsquellen befragt wurden. Der zweite Teil bestand aus einem **Setzkasten** in Papierform. Der Setzkasten legte den Fokus auf die Vorstellungen der Jugendlichen zur Gestaltung eines Berliner Jugendportals, ihre konkreten Erwartungen hinsichtlich der Inhalte sowie der Aktivierungs- und Gestaltungsmöglichkeiten. Diese Fragestellungen wurden ebenfalls in **Videos**

aufgegriffen, in denen Jugendliche ihre Statements zum Thema Jugendportal dokumentierten.

Die Auswertung der Jugendbefragung gab einerseits Aufschluss über das Suchverhalten von jungen Menschen im Internet und andererseits über ihre Peer-Groups. Erkenntnisse die berücksichtigt werden müssen, um die Auffindbarkeit und Anschlussfähigkeit des Berliner Jugendportals sicherzustellen. Des Weiteren generierte die Befragung wertvolle Hinweise in Bezug auf lokale, regionale und lebensweltbezogene Suchanfragen sowie Interessen der Jugendlichen.

Zur frühzeitigen Einbindung und auch mit Blick auf die spätere Umsetzung auf Kooperationsebene wurden **Gespräche mit relevanten Akteuren** geführt. Die Gesprächspartner gehören vorrangig der Leitungsebene der Berliner Kinder- und Jugendarbeit an. Um auch hierbei verschiedene Akteure möglichst frühzeitig zu integrieren, wurden insgesamt 22 teilstandardisierte Interviews, persönlich oder via Telefon, durchgeführt. Es wurde zunächst ein unverbindliches Meinungsbild erhoben, welchen Mehrwert ein Berliner Jugendportal für die Arbeit der befragten Einrichtungen bieten würde und welchen Beitrag die Einrichtungen zum Erfolg eines Jugendportals aufbringen können. Darüber hinaus wurden Fragestellungen und Ideen im Rahmen eines konzeptionellen Transfers kaskadiert.

Zur tiefgreifenden, fundierten Konzeptionierung des Berliner Jugendportals wurden existierende, **vergleichbare Jugendportale in Deutschland und Europa** recherchiert und exemplarisch im Hinblick auf ihre Inhalte, Reichweiten und Beteiligungsformen analysiert.

Dafür wurde eine suchmaschinengestützte Recherche durchgeführt. Darüber hinaus wurde eine Anfrage zu bekannten Jugendwebsites/-portalen mit Hilfe der Kontaktstelle Eurodesk Deutschland an die Eurodesk-Mitglieder aus den jeweiligen europäischen Ländern veranlasst. Insgesamt wurden 51 Internetseiten untersucht. In einem ersten Schritte sollte zunächst herausgefunden werden, welche Angebote es generell für Jugendliche gibt. Besonders interessante Angebote, die beispielsweise den Aspekt der Online-Beteiligung herausstellen, einen innovativen Ansatz des Zugangs oder Aufbereitung verfolgen oder an ungewöhnlichen oder nennenswerten Themen arbeiten, wurden in einem zweiten Schritt intensiver betrachtet. Zusätzlich wurden telefonische **Hintergrundgespräche mit drei Plattformbetreibern** geführt.

Weitergehend wurden einschlägige, aktuelle **Studien und Expertisen zur Jugendkommunikation und dem Internetnutzungsverhalten junger Menschen** recherchiert und gesichtet. Um das Thema Beteiligung im Rahmen der Konzeption angemessen einzubetten, wurden zudem **Studien zur Partizipation und zum Engagement** und besonders aktuelle Untersuchungen, die die Zielgruppe Jugendliche in den Blick nehmen, herangezogen.

Darüber hinaus fanden unter Leitung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft im Januar und Juni 2014 Fachgespräche mit Akteuren der Jugendarbeit auf lokaler, landes- und bundesweiter Ebene statt.

## B. Grundlegende Prämissen für die Konzeption

Die essentiellen Erkenntnisse, die sich aus den Stakeholder-Gesprächen, der Jugendbefragung, Recherchen und der Studienlektüre gewinnen lassen, werden in vier grundlegenden Prämissen zusammengefasst:

1. Peer-Netzwerke werden mitgedacht.  
Im Jugendalter wird es wichtiger „sich in Beziehung zu setzen“. Damit ist der wachsende Austausch mit Gleichaltrigen gemeint und auch die Suche nach Antworten auf existentielle und identitäre Fragen, die sie sich während ihres Erwachsenwerdens stellen. Daraus ergibt sich für die Konzeption des Berliner Jugendportals die Herausforderungen, für junge Menschen einen Raum zu schaffen, in dem sie sich verorten, positionieren und beteiligen können.
2. Die Umsetzung eines Jugendportals ist auf Netzwerke angewiesen.  
Das Gelingen eines Berliner Jugendportals setzt auch in der Umsetzungsphase des Projektes das vernetzte Denken und den Wissenstransfer aus vorhandenen Strukturen voraus. Es gilt aus bereits bestehenden Erfahrungen zu schöpfen, diese nutzbar zu machen und auch aktuelle Phänomene und Probleme aufzugreifen. Zum Grundverständnis der vorliegenden Konzeption eines Berliner Jugendportals gehört es, nicht alles neu zu machen, sondern vor allem vernetzt zu agieren.
3. Information und Vertrauen sind die Grundlage von Beteiligung.  
Jugendliche können sich nur dann beteiligen, wenn sie über die Rahmenbedingungen und ihre Möglichkeiten mitzuwirken, aufgeklärt sind. Für die Konzeption ergibt daraus die Anforderung, die Informationsbedarfe junger Menschen zu ihrer Lebens- und Freizeitgestaltung möglichst umfassend aufzugreifen und das Berliner Jugendportal als vertrauensvollen Partner vorzustellen.
4. Die Reichweite ist eine wichtige Voraussetzung für die Zielbearbeitung des Jugendportals.  
Ein Berliner Jugendportal steht vor der Herausforderung, dass es nach Möglichkeit viele Jugendliche ansprechen möchte. Es gilt erstens zu vermeiden nur einen elitären Kreis anzusprechen oder bestimmte Personengruppen bewusst auszuschließen. Und zweitens gilt es, eine kritische Masse zu erreichen und eine Community aufzubauen, die das Berliner Jugendportal aktiv und regelmäßig nutzt.

Auf die konkrete Bearbeitung der Zielsetzung des Jugendportals ergeben sich folgende Qualitätsanforderungen, denen die Konzeption und Umsetzung Rechnung tragen muss:

- Mehrere Zielgruppen werden bedient.
- Die Jugendlichen werden wahr- und ernst genommen.
- Jugendbeteiligung wird erlernbar.
- Die Anbindung an Programmkontexte wird hergestellt.
- Das Berliner Jugendportal ist für Jugendliche gemacht.
- Das Team des Berliner Jugendportals versteht sich als Begleiter.

- Der Mehrwert des Berliner Jugendportals liegt in der Veränderung und neuen Standards.

### C. Aufbau und Gestaltung

Das Berliner Jugendportal hat mehrere Funktionen inne. **Es ist Anlaufstelle für Anfragen, Aggregator für Inhalte und Themen und Impulsgeber für Neues zugleich.** Der Wirkungsradius des Portals begrenzt sich dabei nicht ausschließlich auf das einzelne Individuum, den einen Jugendlichen, sondern intendiert eine umfassende Reichweite und Ansprache unterschiedlichster Gruppen und Milieus. Um das Berliner Jugendportal in seinen Funktionen zu etablieren und Vertrauen bei den Jugendlichen aufzubauen, sind **Offenheit, Zugänglichkeit und Lebensweltorientierung** besonders wichtig. Die Verantwortung des Portal-Teams und der Träger umfasst dabei verschiedene Dimensionen:

- **Sozialpädagogische Dimension** (z.B. Jugendinformation und -beratung): Die Nutzerinnen und Nutzer werden in ihrer Eigenverantwortung und als Mitglied innerhalb der Gesellschaft gestärkt.
- **Medienpädagogische Dimension** (z.B. Jugendmagazin): Die Nutzerinnen und Nutzer werden unterstützt, mediale Möglichkeiten kompetent zu nutzen, um sich selbst darzustellen, sich mit Anderen in Beziehung zu setzen und gesellschaftliche Prozesse mitzugestalten.
- **Politische Dimension** (z.B. ePartizipation): Die Nutzerinnen und Nutzern werden als Teil der Gesellschaft in Entscheidungsprozesse eingebunden bzw. erhalten Möglichkeiten und Zugänge, ihre Bedarfe zu kommunizieren und sich zu beteiligen.

Damit das Berliner Jugendportal den angestrebten Grad an Reichweite und Online-Beteiligung erzielt, basiert das Konzept auf drei konzeptionellen Säulen: Jugendinformation, Jugendmagazin und ePartizipation. Produkte der Jugendinformation allein stellen noch keine wirksame Beteiligung dar. Auch die Arbeit einer Jugendredaktion benötigt Kontext und Reichweite, um eine Wirksamkeit über die direkt beteiligten Jugendlichen hinaus zu erreichen. Ansätze der ePartizipation funktionieren nicht ohne eine angemessene Vorbereitung der beteiligten Akteure und Zielgruppen und bedürfen zudem einer bestimmten Reichweite, wenn sie ihrem Anspruch an authentischer Partizipation gerecht werden wollen. Das Berliner Jugendportal führt alle drei Ansätze zusammen und kann sich damit zu einem Instrument wirksamer Beteiligung entwickeln.



#### D. Säule Jugendinformation

Diese Säule des Berliner Jugendportals hat zum Ziel, eine **digitale Anlaufstelle für junge Menschen in Berlin** zu etablieren und Vertrauen aufzubauen. Als Angebote in dieser konzeptionellen Säule werden die Jugendlichen vor allem die Aufbereitung von Informationen in digitalen Karten und Dossiers sowie Beratungsangeboten wahrnehmen können. Folgende Bestandteile sind für diesen Aktivitätsbereich vorgesehen:

- Bereits vorhandene, für Jugendliche angepasste Jugendinformationen von jugendnetz-berlin
- Themen-Dossiers mit Hintergrundinformationen und weiterführende Links
- Austauschformate innerhalb der Peer-Group mit Betreuung durch Fachkräfte
- Vermittlung externer Beratungsangebote oder Konsultation durch Fachkräfte auf der Plattform
- Aufbereitung von Informationen zur Freizeitgestaltung durch Zusammenführung lokaler Kiezatlanen, Vereinsregistern und Freizeiteinrichtungen
- Datenbanken mit unbetreuten und betreuten Freizeitangeboten in Berlin und Informationen zu jugendrelevanten Veranstaltungen
- Darstellung der Freizeitangebote und Veranstaltungen in interaktiver Karte (Berlin-Karte) als standortbasierten Jugendinformationsservice inklusive Bewertungssystem und Peer-Tipps der Nutzerinnen und Nutzer
- Ort des Erstkontaktes für die Vermittlung von Beratungsangeboten
- Aufbau eines Anfragen-Managements im Partnernetzwerk mit vereinbarten Service Level Agreements

#### E. Säule Jugendmagazin

Das zugrundeliegende pädagogische Konzept dieser Säule sieht vor, mit Jugendlichen gemeinsam die **Verantwortung für die inhaltliche Ausgestaltung des Berliner Jugendportals** zu teilen und diese in ihren redaktionellen und technischen Fähigkeiten zu stärken. Als Angebote in dieser konzeptionellen Säule werden vorwiegend die inhaltlichen Beiträge und die daraus resultierenden Diskussionen wahrgenommen. Folgende Bestandteile sind für diesen Aktivitätsbereich vorgesehen:

- Jugendredaktion, deren Basis bestehende Berliner Jugendredaktionen (BerlinImPuls, polliMAGAZIN) bilden und auf 30 - 50 Personen erweitert werden
- Medienpädagogische und journalistische Betreuung und Unterstützung durch Fachkräfte
- Integration bestehender Inhalte (BerlinImPuls im Allgemeinen, polliMAGAZINs im Speziellen für die Themen der Landespolitik, Schülerzeitungen)

- Begleitung und Kommentierung aktuellen Zeitgeschehens (z.B. Sportereignisse, Veranstaltungen, politischen und gesellschaftlichen Ereignissen)
- Themen: Schule, Ausbildung, Beruf über Auslandsaufenthalte, Praktika, neue Entdeckungen, Trends
- Politikvermittlung mit Hilfe der Eingliederung der Jugendredaktion des poliMAGAZINs und die mediale Begleitung des Berliner Jugendforums
- angemessener Anteil audiovisueller Inhalte durch Videoformate (Mischung aus Kommentierung aktueller Geschehnisse, komplexeren Produktionen und dem Kuratieren externer Videoinhalte)
- Location Based Journalism durch Vernetzung ortsbasierter Informationen und Beiträgen und Integration auf Berlin-Karte
- Kuratieren relevanter Inhalte, indem auf tagesaktuelle Inhalte anderer Internetseiten und Social Media Plattformen (z.B. YouTube) verwiesen beziehungsweise diese eingebunden und kommentiert werden

## F. Säule ePartizipation

Diese Säule hat zum Ziel mit der jugendlichen Community eine Beteiligungskultur zu fördern und sie in der Partizipationspraxis zu unterstützen. Wahrgenommen werden von den Jugendlichen die Funktionalitäten zur Mitgestaltung der Plattform im Allgemeinen und konkrete Formate zur Beteiligung im Besonderen. **Hier kommt es zum direkten Austausch zwischen politischen EntscheidungsträgerInnen und jungen Menschen.** Folgende Bestandteile sind für diesen Aktivitätsbereich vorgesehen:

- Drei Ebenen der Beteiligung
  - **Beteiligung am inhaltlichen Diskurs:** Junge Menschen diskutieren Artikel der Redaktion oder bringen selbst Beiträge ein
  - **Beteiligung an der Struktur des Jugendportals:** Interessierte Jugendliche können sich in der Organisation des Jugendportals engagieren (insbesondere in der Jugendredaktion)
  - **Beteiligung an politischen Prozessen:** Junge Menschen nehmen aktiv an Beteiligungsformaten mit verschiedener Mitwirkungsintensitäten teil.
- Unterstützung bei persönlichem Online-Beteiligungspfad durch Heranführung (einfaches Bewerten, Mitwirkung in vorgegebenen Rahmen, selbstbestimmten Mitgestaltung von politischen Diskursen)
- Verschiedene Formate der ePartizipation
  - Live-Chat mit politischen EntscheidungsträgerInnen
  - Videokonferenz mit politischen EntscheidungsträgerInnen
  - Asynchrones Q&A mit politischen EntscheidungsträgerInnen
  - Online-Konsultation
  - Jugendhaushalt



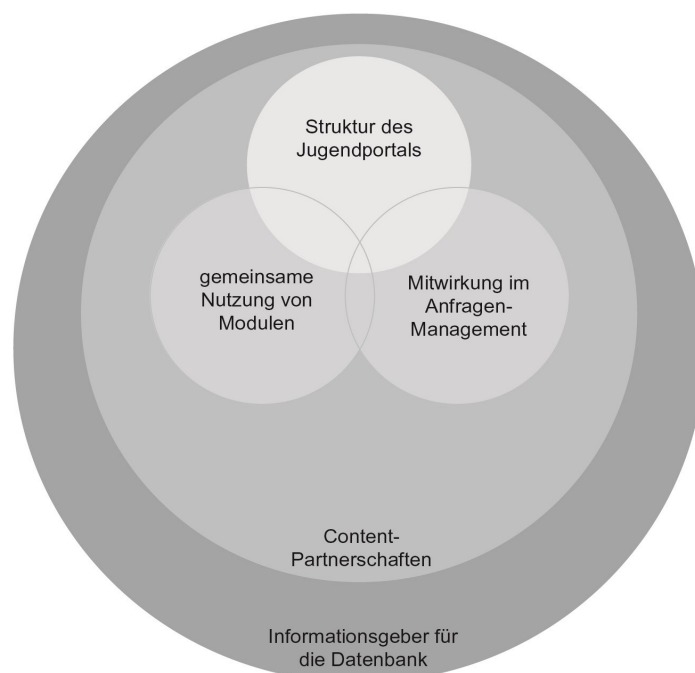
## G. Gestaltung und Zugänge

Die Gestaltung der Internetseite muss ausschließlich an den Präferenzen und Bedürfnissen der jugendlichen Zielgruppe ausgerichtet werden. Dies beinhaltet insbesondere ein **modernes und dynamisches Design** sowie die **Fokussierung auf interaktive Funktionen**. Mittelfristig soll zudem eine Individualisierung der Darstellung je nach persönlichen Design- und Inhalts-Präferenzen ermöglicht werden.

Da junge Menschen vor allem mobile Endgeräte zur Internetnutzung verwenden, stellt eine **eigene Smartphone-Applikation** eine wichtige Voraussetzung für die regelmäßige Nutzung und Akzeptanz des Berliner Jugendportals und damit den Einsatz interaktiver und direkter Beteiligungsinstrumente dar. Zudem können auf diesem Wege Jugendinformationen (etwa Freizeit- und Beratungsangebote) mit Standortinformationen verknüpft und jederzeit mobil abgerufen werden.

## H. Kooperationen und Partnerschaften

Das Berliner Jugendportal ist eine Plattform, die relevante Inhalte und Angebote für junge Menschen in Berlin bündelt und als Instrument politischer Beteiligung eingesetzt wird. Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und die Jugend- und Familienstiftung wissen dabei ein starkes Partner-Netzwerk an ihrer Seite.



Die folgenden Formen der dauerhaften Kooperation und Partnerschaft können unterschieden werden:

- **Struktur des Jugendportals**
  - in der Umsetzung unter dem Dach der Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin

- BerlinImPuls als ideale Keimzelle einer Jugendredaktion, direkte Anbindung des polliMAGAZINs, Zusammenarbeit mit der Jungen Presse Berlin oder Jugendpresse Deutschland
- **gemeinsame Nutzung von Modulen**
  - Kiezatlas, Outreach (GskA gemeinnützige Gesellschaft für sozial-kulturelle Arbeit mbH)
  - „Meinen Kiez verändern“ – Stiftung SPI - Drehscheibe Kinder- und Jugendpolitik
- **Mitwirkung im Anfragen-Management** mit Hilfe eines erweiterten Partner-Netzwerkes aus Berliner Trägern der Kinder- und Jugendhilfe
  - Jugendämter in den Bezirke: Anfragen mit bezirklichem Bezug
  - Medienkompetenzzentren: Anfragen mit Medienbezug
  - Gangway; Anfragen mit Bezug zu Drogen und Sucht
- **Content-Partnerschaften** (u.a. Medienkompetenzzentren, Jugendkulturzentren, weitere Jugend- und Kultureinrichtungen, Junge Presse Berlin, Servicestelle Jugendbeteiligung, Landesschülerausschuss, Gesellschaft für Sport- und Jugendsozialarbeit, wanseeFORUM)+
- **Informationsgeber für die Datenbank**

## I. Ressourcenbedarf

Aus der Konzeption des Berliner Jugendportals und der Umsetzungsstruktur ergeben sich drei Aufgabenprofile, die jeweils einen Zeitaufwand von etwa 20 Stunden pro Woche umfassen.

1. Netzwerkmanagement: Sicherstellung und der Ausbau des Partner-Netzwerkes für das Berliner Jugendportal
2. Jugendinformation: Sicherstellung und Aufbereitung umfassender Daten und Informationen zu jugendrelevanten Themen
3. Jugendredaktion: Einbindung, Betreuung und Unterstützung jugendlicher Redakteure

Das Land Berlin hat signalisiert ein Modellprojekt FSJ Digital umsetzen zu wollen, welches die Potenziale in der Anwendung und Vermittlung von Medienkompetenz im bürgerschaftlichen Engagement nutzen möchte. Das Berliner Jugendportal eignet sich ideal als Einsatzstelle für das FSJ-Programm.

## J. Ausblick

Um dem sich stetig verändernden Mediennutzungsverhalten junger Menschen und der Entwicklung der jugendlichen Community rund um das Berliner Jugendportal Rechnung zu tragen, wird die Internetseite einem stetigen Entwicklungsprozess auf der inhaltlichen und der funktionalen Ebene unterliegen. Auf Basis von regelmäßigen Befragungen und einer detaillierten Auswertung des Nutzungsverhaltens wird das Jugendportal stetig weiterentwickelt.